

08.11.2017

Leitlinien für den Sachunterricht im ISP

(BStPO 2015 Lehramt Bildung im Primarbereich)

Der Sachunterricht als integrativ angelegtes Fach mit seiner Vielperspektivität und den unterschiedlichen Bezugsdisziplinen lebt von der Kooperation der Beteiligten. Wir legen deshalb besonderen Wert auf wechselseitige Anerkennung und gegenseitigen Respekt. Das Sachunterrichtspraktikum weist Bezüge zu den studierten Schwerpunkten auf und geht darüber hinaus.

I. Erwartungen an Praktikumslehrkräfte

Unser Wunsch ist es, dass Praktikumslehrkräfte die Studierenden

- unterstützen, den Blick auf die Kinder und deren Welterschließen zu schärfen,
- in didaktischen, methodischen und sachunterrichtlichen Fragestellungen beraten,
- in der Entwicklung ihrer Lehrerpersönlichkeit wertschätzend begleiten,
- zum Erproben offener Lernarrangements unter besonderer Berücksichtigung der heterogenen Lerngruppe ermutigen,
- in der Reflexion des Unterrichtsgeschehens, der Planungsarbeiten und ihrer Lehrerpersönlichkeit unterstützen.

Hierfür ist es wichtig, dass sie den Studierenden

- regelmäßig Zeit zur Beratung und Begleitung widmen,
- einen Rahmen für Unterrichtsplanung, Vor- und Nachbereitung von Unterrichtsversuchen auf der Grundlage des Bildungsplans und des jeweiligen schulspezifischen Fachcurriculums geben.

Die Praktikumsbegleiter*innen der Hochschule unterstützen die Ausbildungslehrkräfte dabei in unterschiedlicher Weise und so oft gewünscht, auch in Konfliktfällen, falls nötig.

II. Erwartungen an Studierende

Das ISP Sachunterricht ist der erste große Schritt auf dem Weg zu eigenständiger Sachunterrichtspraxis. Zugangsvoraussetzungen zum ISP sind dabei die bestandene VoP sowie der erfolgreiche Abschluss der Vertiefungsmodule SU-02 und SU-03.

Im Semesterpraktikum sollen die Studierenden

- die Kinder mit ihren individuellen Weltdeutungen, Potenzialen und Bedürfnissen differenziert wahrnehmen und wertschätzen,
- sich in der Vielfalt sachunterrichtsdidaktischer Konzeptionen, Modellen und Unterrichtswerken orientieren,
- eigene begründete sachunterrichtliche Positionen entwickeln und reflektieren,
- vielperspektivisch Lehr- Lernsituationen im Sachunterricht planen, gestalten, initiieren, begleiten, analysieren und bewerten,
- sachunterrichtliche Lehr-Lernprozesse auf individuelle und soziokulturelle Lernvoraussetzungen ausrichten und sie inklusiv gestalten,
- sich exemplarisch mit sachunterrichtsrelevanten Themen aus Gesellschaft, Geschichte, Geografie, Kultur, Naturwissenschaft, Technik, Alltagskultur und Gesundheit auseinandersetzen, sie auf den Erfahrungsraum von Kindern beziehen und sie didaktisch rekonstruieren,
- inhaltliche und didaktische Bezüge des studierten Schwerpunktfaches zu den anderen fachlichen Perspektiven des Sachunterrichts reflektieren,

Guter Sachunterricht zeichnet sich dabei dadurch aus, dass er

- gut recherchiert und der aktuellen Forschungslage angemessen fachlich fundiert ist,
- ausgehend von der Bedeutung des Themas für die jeweilige Lerngruppe und bezogen auf den Bildungsplan didaktisch-methodisch geplant ist,
- auf dieser sachlichen und didaktischen Basis ein gut strukturiertes Lernarrangement entwirft, in dem Kindern unterschiedliche Lernzugänge angeboten werden,
- die Kinder in den Mittelpunkt stellt und ihnen individuelle und gemeinschaftliche Aneignungsprozesse ermöglicht.

Die Studierenden sollten während des Praktikums möglichst 10 bis 15 Stunden Sachunterricht selbst *unterrichten* (gerne auch im Team-Teaching) und ausreichend Gelegenheiten bekommen, in Sachunterrichtsstunden unterschiedlicher, erfahrener Sachunterrichtslehrkräfte zu *hospitieren*.

Im Rahmen des ISP wird von den Studierenden erwartet, rechtzeitig vor den Besuchsterminen eine *Unterrichtsskizze zur Stunde*, außerdem zu einem gemeinsam vereinbarten Besuchstermin einen ausgearbeiteten *Unterrichtsentwurf* vorzulegen. Sie können sich dafür an den Vorgaben aus den entsprechenden Lehrveranstaltungen im Sachunterricht und in Erziehungswissenschaft sowie an einschlägiger Fachliteratur orientieren. Für die individuelle Nachbesprechung Ihres Entwurfes freuen sich die Praktikumsbegleiter*innen über eine kurze *schriftliche Reflexion* der gehaltenen Stunde.

Zum ISP gehört im Freitagsfach auch die regelmäßige Teilnahme am *Freitagsbegleitseminar*.

III. Erwartungen an die PH-Dozent*innen

Die Praktikumsbegleiter*innen der Hochschule sind in der Regel Lehrende aus dem Sachunterricht oder aus den Bildungswissenschaften, wobei sie auch dann eine fachliche Nähe zum Sachunterricht haben. Sie werden die schulischen Prozesse mit ihren fachlichen, didaktischen und pädagogischen Kompetenzen unterstützen und Fragen, Anregungen, Sorgen und Wünsche der Studierenden sowie der Ausbildungslehrkräfte auch im Begleitseminar aufnehmen. Dabei verstehen sich die Dozent*innen als Team mit den Ausbildungslehrkräften. Bei den Unterrichtsbesuchen sind die Dozent*innen Berater*innen, nicht Prüfer*innen. In den Rückmeldungen zum Unterricht und zum Unterrichtsentwurf sind sie anerkennend und wertschätzend und bauen auf den Kompetenzen und Stärken der Studierenden auf.

In Konfliktsituationen stehen die Dozent*innen Studierenden und Ausbildungslehrkräften gerne mit Rat und Tat zur Seite und sind dabei auf frühzeitige Hinweise auf mögliche Probleme oder Konflikte angewiesen.

Die Dozent*innen, die das ISP im Sachunterricht begleiten, wünschen sich, dass die Studierenden ihr Praktikum erfolgreich absolvieren können und mit Freude die Möglichkeiten des Sachunterrichts entdecken. Der Theorie-Praxisbezug im Sachunterrichtsstudium ist den Dozent*innen in diesem Fach ein besonderes Anliegen. Gerne leisten sie ihren Beitrag dazu, die Begeisterung für die Unterstützung der Kinder beim Erschließen der Welt zu wecken und die dafür notwendigen Lehrkompetenzen zu entwickeln.

Bei Fragen, Anregungen und Wünschen sprechen Sie uns an:

Dr. Ursula Queisser, Schulpraxisbeauftragte Sachunterricht, queisser@ph-heidelberg.de

Prof. Dr. Friedrich Gervé, Institutsleitung Sachunterricht, gerve@ph-heidelberg.de